

Die GKV als aktiver Partner des medizinischen Fortschritts

Dr. Christoph Straub
Techniker Krankenkasse

Jahrestagung der Deutsch - Österreichisch - Schweizerischen
Gesellschaft für Senologie - Stuttgart, 9. September 2005

Hintergründe - Perspektiven

- "More years to life, more life to years"
- Forschungs- und Wirtschaftsstandort Deutschland
- Steigerung der Effizienz der Versorgung – Verbesserung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses
- Teilhabe der Versicherten / der Patienten am medizinischen Fortschritt - Präferenzen

Hintergründe - Perspektiven

- Innovationsfeindliche GKV?
- Von der Lithotripsie über Stents bis zur Hochdosischemotherapie
- Vom Bundesausschuss zum GemBA
 - Evidenzbewertung in NUB- und BUB-Richtlinie
 - "Prüfvorbehalt" und "Prüfermächtigung"
- Von den FPen zu den DRGs
- BSG-Rechtsprechung

Hintergründe - Perspektiven

- In den letzten Jahrzehnten überwiegend ausgabensteigernde Produktinnovationen
- Prozess- und organisatorische Innovationen selten
- Additions- statt Substitutionseffekte
- "Effektive Technologien in ineffiziente Strukturen"

Rechtsgrundlagen

- Sozialrecht – Leistungsrecht der GKV
 - die Verpflichtung der §§ 2, 12, 70 SGB V
- Berufsrecht (und AMG)
- Harmonisierung – Ein konsistenter Handlungsrahmen für alle Akteure

Rahmenbedingungen

- EbM und EbHP
 - Health Technology Assessment
 - Umfassende systemspezif. Kosten-Nutzen-Bewertung
- Transparenz und "Partizipation"
- Fairness, Gerechtigkeit und Menschlichkeit
- (.....statt punktueller politischer Interventionen)

Förderung von Innovationen

- Differenzierung der Bewertungsverfahren nicht nach Sektoren, sondern nach Themen mit unterschiedlichen Methoden und Maßstäben
- Vorgeschlagen wird eine Dreiteilung (auf Zeit):

**Regel-
versorgung**

**Orphan
Diseases**

Innovationen

Förderung von Innovationen

- Aktive Förderung von Innovationen durch Krankenkassen (im Wettbewerb) unter definierten Bedingungen
 - Öffnung der GKV (SGB etc.) für Forschung / Studien
 - Akkreditierung von "Studienzentren"
 - Akkreditierung der Studienprotokolle und Begleitung der Studien durch den GemBa
 - Übernahme der Regelversorgungskosten durch die Krankenkasse(n)....(PPP?)

Förderung von Innovationen

- Beispiel für die aktive Kooperation einer Krankenkasse mit Leistungserbringern und Industrie
 - das Modellvorhaben "Drug-Eluting-Stents" der TK
 -

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit